

Gesunde Trauben Edler Wein



„Dem Freunde Wein der beste Freund zu sein“

10.9.74



I—I. Saftig, pikant und kräftig probierten sich die Nackenheimer Kreszenzen aus vier verschiedenen Jahrgängen und zwar 1973er, 1972er, 1971er und 1969er, die der Verkehrsverein anlässlich des Weinfestes im Keller des Weingutes Sans-Lorch den fröhlichen Zechern anbot. Winzermeister Oswald Steiner, der Gebietssachverständige der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, erläuterte in fachlicher und humorvoller Art die einzelnen Proben. Die Geschmackskala reichte von Silvaner, Riesling, Müller-Thurgau bis zu den Neuzüchtungen wie Scheu-, Kanzler-, Kernrebe, Morio-Muskat, Ruländer, Traminer. Sie bot fruchtige, artige, füllige, breitmündige, reife und elegante Weine, die die Kenner begeisterten. Den Ausschank besorgten junge Winzerinnen. Eine köstliche Zusammenstellung, die sich bei Kerzenschein gut probieren ließ. Zur Freude der Gäste kam eine Auslese zweimal ins Glas, weil die Rheinheissische Weinkönigin, Friederike I. aus Guntersblum und die Nackenheimer Weinprinzessin, Elke I. zusammen mit dem Vorsitzenden des Verkehrsvereins Jakob Binz, anscheinend zu viel Verwirrung stifteten. Durch die zusätzliche Probe blieb alles in guter Harmonie. Fotos: Willi Maurer



-m- Glanzvoll verlief die Weinpremiere des Verkehrsvereins zum „Nackenheimer Herbst“ vor vielen Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft im Keller des Verkehrsvereins am Kirchberg, wo Probeleiter Werner Baum heiter und erläuternd die zwanzig Kreszenzen dem aufmerksamen Publikum vorstellte. Die rheinheissische Weinkönigin Friederike I. nahm die „Wachablösung mit dem Kronenwechsel zwischen der seitherigen Weinprinzessin, Gudrun I., und der neugewählten Weinprinzessin, Elke I., vor. Dabei betonte Friederike, sie sei überzeugt, daß die jetzige Repräsentantin ebenfalls für den Wein eintrete. Probeleiter Werner Baum würdigte die Leistungen von Gudrun I., die in den vergangenen zwei Jahren sich um den Wein verdient gemacht habe. Die vielen Rebsorten kamen im ausverkauften Kirchbergkeller ausgezeichnet an. Die fünf Auslesen und Beerenauslese reihten sich an das reichhaltige Angebot von Ruländer, Traminer, Huxel, Scheu- und Kanzler sowie Kernerrebe. Die Kreszenzen überraschten durch ihre Ausdruckskraft, Finesse und Spiel. Bei den Weinen mit Prädikat dominierten die Gewächse aus dem Sonnenjahr 1971. Mit von der Partie war eine Verkosterin aus Los An-



-dm. Zünftig bot sich der Rahmen für die Weinprobe im „Weingut Clarenhof“ bei Erhard Kranke. Die gemütliche Weinprobierstube, mit Werkzeugen und Attributen der Winzer und Landwirte ausgeschmückt, erwies sich als die richtige Stätte, um dem Nackenheimer „Gold im Glase“ seine „Reverenz“ zu erweisen. Der Leiter dieses Weinfestivals, das Vorstandsmitglied des Verkehrsvereins, Heinz Prödel, verstand es nicht nur mit Humor und sinnvollen Weinsprüchen, sondern auch mit fachlichen Erläuterungen die weinfrohe Zecherschar aus nah und fern durch die Weingärten von Nackenheim zu führen. Die Weine aus den weltbekannten Lagen wie: „Engelsberg“, Schmittskapellchen“, „Rothenberg“, „Fenchelberg“ und ein „Kirchberg“, eine Perle unter den gereichten Köstlichkeiten in der breitgefächerten Skala des Angebotes, überzeugten durch Güte und Qualität. Die Rheinheissische Weinkönigin Friederike I sprach mit den Worten: „Diese Weinprobe hat gehalten, was sie versprochen“, ihren „Wein-Untertanen“ aus dem Herzen. Die Nackenheimer Weinprinzessin Elke I. forderte in charmanter Art auf: „Dem Freunde Wein, der beste Freund zu sein.“